

ungebeugt — in demselben Jahre (183), in welchem auch sein großer Gegner Scipio auf seinem Landgute, wohin ihn der Undank der Römer verbannt hatte, seinen Helbengeist aushauchte.

#### 14.

### Judas Macchabi.

Im Osten von Rom regierten die Nachfolger der Feldherren des Alexander. Sie hatten die Königskrone gestohlen und erfuhren dafür auch, daß unrecht Gut nicht an den dritten Erben kommt, oder daß es eine Last ist, unter welcher man viel leiden muß. In allen diesen Königshäusern gelangte die Sünde zu einer greulichen Herrschaft. Das thracische Reich ging zuerst zu Grunde, Barbaren zerstörten es und gründeten ein eigenes, das galatische Reich, daneben entstanden Pontus und Bithynien. Das macedonische Reich hätte am schnellsten wieder aufhören müssen; wenn die Griechen nur noch etwas von der alten Kraft und Freiheitsliebe gehabt hätten. Sie versuchten zwar allerlei Angriffe, thaten sich auch zu Bündnissen zusammen, wurden auch manchmal von Männern geführt, in denen das Blut der Väter floß, waren aber aus ihrer Weichlichkeit, Feigheit, Selbstsucht und Uneinigkeit nicht herauszubringen, so daß auch für dieses Reich bald die letzte Stunde schlug. Es wurde die erste Beute der hieher nach Osten gewandten Römer. Allein die geistigen Güter, Wissenschaft, Kunst und Bildung, welche das griechische Volk errungen hatte, konnten ihnen mit der äußern Macht nicht zugleich entrißen werden; vielmehr behauptete es durch diese eine Herrschaft, die sogar jetzt noch nicht zu Ende ist. Dieser Herrschaft beugten sich auch die stolzen Römer. Vorher aber schon hatte dieselbe ihre Macht in den anderen beiden Reichen, in Syrien und Ägypten, entfaltet. In Ägypten war das neuerbaute Alexandrien der Sitz des Welthandels und zugleich der neuen Wissenschaft und Gelehrsamkeit geworden, welche sich aus der Vermischung des Griechischen und Orientalischen bildete. Allein lange konnte Ägypt-